

Ergebnisse der DNV-Umfrage zu Erfahrungen aus dem Flachs- und Hanfanbau

Der Deutsche Naturfaserverband e.V. befragte im Januar 2003 Landwirte und Erstaufbereiter in der Bundesrepublik Deutschland nach deren Erfahrungen bei Anbau und Ernte von Flachs und Faserhanf im vergangenen Jahr. Die Rücklaufquote lag bei über 80%, die darüber repräsentierte Anbaufläche betrug mehr als 95%. Nachfolgend werden die Ergebnisse dieser Befragung zusammengefaßt dargestellt.

Sorten und Durchschnittserträge

In Abhängigkeit der Sorten schwankten die Röststroherträge bei Flachs zwischen 2,5 und 6,9 t/ha, der Samenertrag lag bei 0,5 bis 0,3 t/ha. Die Faserausbeute belief sich auf 25 bis 32% (Abb. 1). Der höchste Röststrohertrag bei Hanf lag bei 8,5 t/ha, und wurde für die Sorte Fedora 17 ermittelt. Der geringste wurde bei USO 31 festgestellt, er belief sich auf 3,5 t/ha.

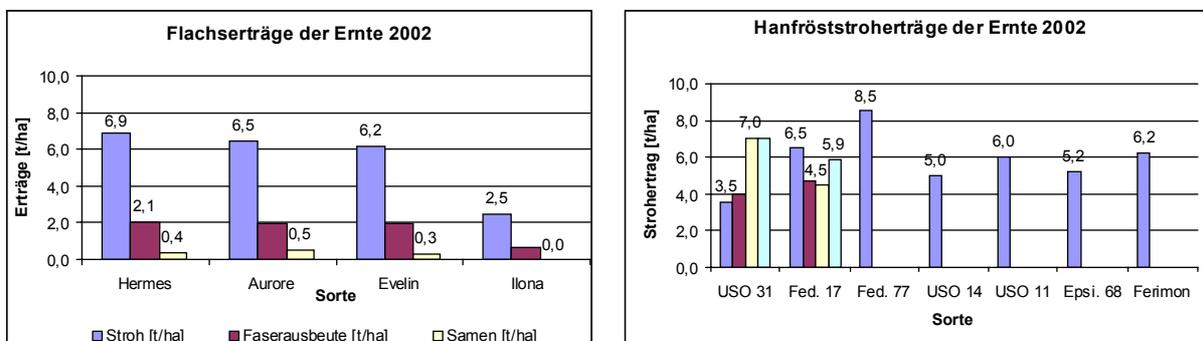


Abbildung 1: Erträge der Ernte 2003. Angaben basieren auf den Ergebnissen der DNV-Umfrage 01/03. Abkürzungen: Fed. = Fedora, Epsi = Epsilon. Werte siehe Tabelle 1. Zu den Sorten USO 31 und Fedora 17 lagen jeweils Daten aus vier unterschiedlichen Regionen vor. Aufgrund der Angaben war beim Flachs bis auf die Sorte Ilona eine Differenzierung zwischen Stroh-, Faser und Samenertrag möglich. Weitere Erläuterungen siehe Text

Am häufigsten wurde die Sorten USO 31 und Fedora 17 angebaut. In den Fällen in denen Samen geerntet wurden, lagen die Ausbeuten bei 0,5 bis 0,8 t/ha (USO 31 bzw. Fedora 17).

Acker- und pflanzenbauliche Probleme

Diese traten bei Flachs durch Lageranfälligkeit (Hermes und Evelin) und langsamen Start (Hermes), empfindliche Reaktion auf Trockenheit (Aurore) sowie späte Reife (Evelin) auf. Von Lieferschwierigkeiten wurde bei der Sorte Laura berichtet.

Beim Hanf wurden Probleme vor allem bei der USO 31 beobachtet. Hier führten zu viele männliche Pflanzen und schlechte Saatgutqualitäten sowie Schwierigkeiten beim Auflauf zu Ertragsdepressionen. Hinzu kam, dass bei dieser Sorte in einigen Bereichen eine erhöhte Sensibilität bei der Reaktion auf Bodenverdichtungen und Wassermangel beobachtet wurden.

Weiterhin wurden allgemein auf einigen Flächen Schneckenbefall und Schäden durch Tauben beobachtet. Auch war in manchen Fällen Nachsaat erforderlich, die jedoch vermutlich auf witterungsbedingte Einflüsse zurückgeführt wurde.

Erfahrungen in Folge der Einbeziehung in die „Grande Culture Regelung“

Eine insgesamt gute Beurteilung erhielt die Zusammenarbeit mit den Landwirtschaftsämtern und der Bundesanstalt für Landwirtschaft (BLE). Bemängelt wurden einzig der Umfang und ihre Kompliziertheit.

THC-Kontrollen bei Faserhanf

Ebenfalls wurden die Erfahrungen mit der Neuregelung bei der THC-Probenahme bei Faserhanf von allen Beteiligten als sehr positiv bewertet. Dies galt gleichermaßen hinsichtlich der Koordinierung mit der BLE und den Kontrolleuren. Einzig wurde die hohe Zahl der Proben bemängelt.

Anbauflächenprognose 2003

Für das Jahr 2003 wurde für Flachs eine Anbaufläche von 350 ha und bei Hanf zwischen 3.100 und 3.600 ha veranschlagt.

Anregungen

Für die Zukunft äußerten die Befragten den Wunsch nach einer Beschleunigung bei der Auszahlung der Beihilfe, nach einer Wiederfreigabe des Hanfanbaus auf Stilllegungsflächen auch für die klassische Nutzung, nach einer rechtzeitigen Entscheidung über zugelassene Sorten und deren Publikation, sowie nach Abbau der Bürokratie durch Vereinfachung und Reduzierung der Anträge. Auf technischer Seite gab es den Wunsch nach Verbesserungen bei der Wendetechnik.

Anhang

Sorte	Flachs				Hanf				
	Stroh t/ha	Faserausbeute t/ha		Samen [t/ha]	Sorte	t/ha	t/ha	t/ha	
Hermes	6,9	30 %	2,1	0,4	USO 31	3,5 ¹⁾	4,0	7,0	7,0
Aurore	6,5	30 %	2,0	0,5	Fedora 17	6,5 ²⁾	4,7	4,5	5,9
Evelin	6,2	32 %	2,0	0,3	Fedora 77	8,5			
Ilona	2,5	25 %	0,6	0,0	USO 14	5,0			
					USO 11	6,0			
					Epsi. 68	5,2			
					Ferimon	6,2			
					Samenertrag:	¹⁾ 0,5; ²⁾ 0,8 t/ha			

Tabelle 1: Erträge der Ernte 2003. Angaben basieren auf den Ergebnissen der DNV-Umfrage 01/03. Zu den Sorten USO 31 und Fedora 17 lagen jeweils Daten aus vier verschiedenen Regionen vor. Aufgrund der Angaben war beim Flachs bis auf die Sorte Ilona eine Differenzierung zwischen Stroh-, Faser und Samenertrag möglich. Eine graphische Darstellung der Daten enthält Abbildung 1. Weitere Erläuterungen siehe Text.

**Quelle: Deutscher Naturfaserverband e.V. Ebersbacher Straße 1 08396 Waldenburg.
Tel.: 0700 / 50 100 100 Fax: 0700 / 50 100 200 e-mail: dnv@naturfaserverband.de**